



Region Hannover

Informationen zur Konjunktivitis (Bindehautentzündung)

Hiermit möchten wir Sie über die Konjunktivitis informieren, eine häufig auftretende Augenentzündung bei Kindern.

Symptome:

- Gerötete Augen
- Fremdkörpergefühl
- Juckreiz
- Morgendliches Verkleben der Augenlider
- Brennen der Augen

Ursachen:

Die Konjunktivitis wird häufig durch Viren verursacht, die eine Infektion der oberen Atemwege begleiten. Auch Bakterien, Fremdkörper im Auge oder allergische Reaktionen können zu einer Entzündung führen. Die Keratokonjunktivitis epidemica, eine seltene Form, wird durch Adenoviren verursacht, verläuft schwerer und ist besonders ansteckend.

Behandlung:

Die Behandlung richtet sich nach der Ursache der Entzündung. Bei virusbedingten Konjunktividen sind antibiotische Augentropfen nicht angezeigt. Die Augen können mit abgekochtem Wasser oder Kochsalzlösung gereinigt werden. Bei Bedarf können "künstliche Tränen" verwendet werden, um die Symptome zu lindern. Die Anwendung von Kamille, Gräsern und Heilkräutern um das Auge herum kann allergische Reaktionen auslösen und ist daher nicht ratsam. Bei bakteriellen Entzündungen kann eine antibiotische Behandlung erforderlich sein.

Wichtig:

Bei hohem Fieber, starken Augenschmerzen oder einer Verschlechterung des Sehvermögens ist ein Besuch bei der/m Kinderärztin/arzt oder Augenärztin/arzt dringend zu empfehlen.

Auswirkungen auf den Kindergarten- oder Schulbesuch:

In den meisten Fällen ist ein Ausschluss von Gemeinschaftseinrichtungen aufgrund einer leichten oder abklingenden Konjunktivitis nicht erforderlich. Kinder mit Konjunktivitis im Rahmen einer akuten fieberhaften Erkältung sollten jedoch vorübergehend nicht in Gemeinschaftseinrichtungen gehen, um andere Kinder vor einer Ansteckung zu schützen. Die Wiedenzulassung zu Gemeinschaftseinrichtungen erfordert keine antibiotischen Augentropfen oder ärztliche Atteste.

Gemäß § 34 Infektionsschutzgesetz informieren Gemeinschaftseinrichtungen das Gesundheitsamt über das Auftreten von zwei oder mehr zusammenhängenden schwerwiegenden Erkrankungen.